

13 LOKALSPORT

Wer will noch Höhenmeter sammeln?

Ausdaersport Bei der 42. Auflage des Silvesterlaufs auf die Teck wird es wieder zwei Startzeiten geben. Ansonsten gilt das bewährte Konzept. *Von Sandra Langguth*

Grade war Laufreff-Leiter Alexander Rehm noch in der Stadt um zu schauen, ob am Rathaus alles in Ordnung ist. „Die Frau-Holle-Hütte ist weg und der Adventskalender auch. Passt also alles“, ist Rehm zufrieden. Auch die letzten Lücken in der Helferliste konnte der Kirchheimer dieser Tage noch füllen. „Wenn da kurz vor Weihnachten noch Leute fehlen, werde ich immer etwas nervös“, gibt Rehm lachend zu. Doch wie jedes Jahr haben sich wieder mehr als 35 Freiwillige gefunden, die am Rathaus, entlang der Strecke und am Hörle oben mithelfen. Dort wird es auch wieder eine Getränkestation mit Tee geben, und erstmals auch Bananen. „Dank eines neuen Sponsors probieren wir das jetzt mal“, so Rehm über einen Lebnismitel-Discounter, der die Traditionsveranstaltung ebenso unterstützt wie einige Bäckereien, die mit ihren Spenden für die Verpflegung im Ziel am Rathaus sorgen.

Los geht es wie im vergangenen Jahr zu zwei verschiedenen Uhrzeiten. Der erste Startschuss fällt um 14.30 Uhr am Rathaus,

der zweite wie immer um 15 Uhr. „Wobei wir ganz klar empfinden so loszulaufen, dass man nicht viel früher als bei 14.45 Uhr am Rewe ist. Sonst steht man da rum und friert, bis die Fackelläufer losgehen.“

Denn so warm wie im vergangenen Jahr soll es nicht werden. Da herrschen mehr als 20 Grad bei strahlendem Sonnenschein. Morgen sollen es neun werden. „Und leider ist auch Regen vorhergesagt. Aber das heißt gar nichts. Am verregneten Tag hatten wir unseren Teilnehmerrekord“, erinnert sich Alexander Rehm an das Jahr 2017, als sich sage und schreie 603 Läuferinnen und Läufer auf die Teck hinauf wagten. Obnehin gab es wettermäßig schon alles, von besagten 20 Grad bis hin zur reinen Schlammschlacht oder eisigen Rutschpartie. „Ich mach mir da eher Gedanken weil gefühlt jeder Vierte gerade Corona hat oder einfach so erkrankt ist“, sagt der Laufreff-Leiter, der bei der Vorbereitung immer gerne nochmal einen Blick in die Statistik wirft. „Wir veranstalten jetzt die 42. Auflage. Bis auf das Jahr 1999, als der Lauf wegen des Sturms Lothar aus-



Fast geschafft: Die letzten Meter vor dem Burghof sind die schlimmsten und schönsten zugleich.

gefallen ist, hat er immer stattgefunden. 2021 hatten wir in ganz Baden-Württemberg sogar als einzige einen Silvesterlauf“, erinnert sich Rehm. Damals ging es wegen Corona nur in Fünfer-Gruppen auf

die Teck. „Weil da viele gesagt haben, dass sie nur wegen des größeren Zeitfensters mitgelaufen sind, haben wir uns für eine zweite Startzeit entschieden“, erklärt Rehm, warum auch in diesem Jahr

bereits um 14.30 Uhr losgelaufen werden darf. „Und selbst zweieinhalb Stunden sind für diesen Lauf ambitionierter“, weiß Rehm, der nun hofft, dass sich morgen wieder viele der Herausforderer stellen.

Zwei Startzeiten? Pro Sandra Langguth



Kommt Zeit, kommt Tratsch

Für die einen ist es das letzte sportliche Aufbäumen des Jahres, für die anderen eine willkommene Gelegenheit zur neuen Bestzeit zu rennen, und wieder andere sehen den Silvesterlauf auf die Teck einfach als schönes Event zum Ende des Jahres, bei dem man auch mal wieder Menschen trifft, die einem schon länger nicht über den Weg gelaufen sind. Alle haben eine Daseinsberechtigung, und allen wollen die Veranstalter vom Laufreff deshalb auch gerecht werden. Dass zwei Startzeiten nicht jedem passen, war vorherzusagen. Doch für die allermeisten scheint die zusätzliche halbe Stunde ein willkommenes Zeitgeschenk für die 18 Kilometer lange Strecke zu sein. Keine Hetze, Zeit zum Schwitzen, Gelegenheit für ein paar Fotos – das haben im vergangenen Jahr viele genossen. Da der Lauf seit jeher ohne Anmelde, Zeitnahme oder Sieger-Übersicht auskommt, statt ohnehin das Gemeinschaftsgefühl im Vordergrund. Während das für die einen der gemeinsame Start ausmacht, ist es für die anderen eben das Erlebnis unterwegs.

FOTO: CARSTIN HEDIG

Kontra Peter Eidemüller



Die Banane macht auch nach zehn Jahren noch gut

Kirchheim. 2014 machte der Stuttgarter Christopher Greenaway den Weg hinauf zur Teck zum ersten Mal zum Laufsteig – und zwar als Banane. Seither ist er beim Silvesterlauf rund um Organist Alexander Rehm ein gern gesehener Gast. Ob als „Krummes Ding“, als Ritter, als Nonne, als Super- oder Spidermann, als Urmsch oder Sturm-Trooper – der Ausdauerfan zieht jedes Jahr die Rille auf gar nicht so gerne. „Ihr ist das immer etwas peinlich“, verrät der 49-Jährige. Deshalb wollte er dieses Jahr für den erkrankten Spendsammler Anton „Toni“ Klein aus Det-



ARCHIVFOTO: DENIS CALAGIAN

tingen den Baumstamm tragen. „Allerdings koint ich mit dem Stamm nicht trainieren und denke es würde mich kaputt machen“, sagt Christopher Greenaway.

Nun wird er zu seinem zehnten Tecklauf die Banane wieder aus dem Schrank kramen – ganz passend zur Verpflegung am Hörle – und als leuchtend gelber Ausdauerpfiff die Teck hochschießen. „Ich will doch die Tradition hochhalten. Vielleicht macht ja noch jemand mit“, hofft er auf kontinente Unterstützung. Eine Kleidungsschicht mehr ist am Sonntag bei prognostizierten neun Grad zwar nicht unbedingt notwendig,

aber für die Zuschauer und Mitläufer wäre es ein weiterer Hingucker im wahrscheinlich trüben Dezemberwetter.

Wenn Christopher Greenaway nicht gerade rund um die Teck unterwegs ist, trifft man ihn vorwiegend samstags gerne in diversen Parks, denn der 49-Jährige ist einer von vielen Park-Run-Gründern auf der ganzen Welt. Jeden Samstag geht es da um punkt 9 Uhr gemeinsam auf eine Runde durch die Natur. „Würde mich total freuen, wenn wir hier auch so einen Run etablieren können“, sagt der Stuttgarter. Interessierte sind stets willkommen. Sandra Langguth

Ein Hoch auf Heraklit

Ob Heraklit jemals einen Berg hinaufgerannt ist? Innerhalb dieser Fragen eines der bekanntesten Zitate des griechischen Philosophen den Vorwärtlichen des Silvesterlaufs als Argumentationsgrundlage für den größten Einschnitt ins Prozedere seit der Premiere 1981. „Nichts ist so beständig wie der Wandel“, betont Laufreffleiter Alexander Rehm gebetsmühlenartig, seit er und seine Mitstreiter sich vergangenes Jahr entschlossen, zwei Startfenster für die Hatz auf die Teck anzubieten – gemeinsam anzukommen sei wichtiger, als gemeinsam zu starten, nach Reformer Rehm klar. Dass man damit für mehr als nur gerimpfte Nasen bei Traditionslistern sorgt, die im gemeinsamen Start das Wesen des Silvesterlaufs verorten, zeigen die Reaktionen langjähriger Teilnehmer: Nicht wenige wollen sich morgen in Eigenregie auf anderen Pfaden Richtung Teck aufmachen, um von dort wenigstens den Rückweg gemeinsam bestreiten zu können – ob das Thema das Teilnehmerfeld dauerhaft sprengt? Heraklit weiß Rat: Die schönste Harmonie entsteht durch Zusammenbringen der Gegensätze.

ZAHLE DES TAGES

464

Höhenmeter müssen bis zum Burghof die Teck hinauf bewältigt werden, wobei dies erst ab dem Dettinger Hallenbad zum Tragen kommen. Auch für geübte Läuferinnen und Läufer ist das immer wieder eine Herausforderung.